

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Pres. oder 3²/₂ Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbitten man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baroß-Gasse und Széchenyi-Straße Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reklamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1814.

Sonntag, am 26. April 1908.

36. Jahrgang.

Pflicht.

Zweck und Ziel einer vernünftigen Erziehung ist es, das Kind zum Bewußtsein seiner Pflicht zu bringen, das selbe an deren Erfüllung zu gewöhnen. Es gilt als Vorzug der allgemeinen Wehrpflicht, daß sie Hoch und Nieder gelehrt hat, in Reich und Glied zu stehen und der Pflicht ins Auge zu schauen, und unsere Volks- und Bürgerschulen, in denen der verärgelteste Sprößling des Reiches neben den Proletarierkinde zu sitzen kommt, rühmt man den gleichen nivellierenden Einfluß nach. Sie sollen unsere Jugend — gleichviel ob vornehm oder gering, ob arm oder reich — an den Ernst, die Strenge gewöhnen, mit welcher eine Pflicht aufzufassen ist. Ist einmal der heranwachsende Mensch vom Gefühle desselben durchdrungen, steht ihm klar vor Augen, daß ihre Erfüllung das erste und vornehmste Gesetz, ist er gewöhnt, bei allen Anlässen in strenger Selbstprüfung sich zu fragen: Was ist hier meine Pflicht? und die gewonnene Erkenntnis als unänderliche Richtschnur zu behandeln, dann geleitet wohl manche Versuchung machtlos ab, dann steht vielleicht manches nicht zu befürchten, was dem willenlosen Menschen verderbendrohend werden kann.

Unsere Söhne müssen oft frühzeitig hinaus ins Leben, sind Versuchungen jeder Art ausgesetzt, wie sie das im Frieden des Hauses wohlgeborgene Mädchen nie kennen

Fenilleton.

Aleptomanie!

Was von der Aleptomanie zu halten ist, gnädige Frau? Gar nichts! Hören Sie folgende tragikomische Affaire und dann urtheilen Sie selbst.

Vor einiger Zeit kommt zu dem berühmten Nervenarzt Dr. Pfiffig ein Herr in der Sprechstunde. Eine sehr elegante, distinguierte Erscheinung in den dreißiger Jahren, groß, schlank gewachsen, es athmet alles an ihm den Vertreter der besten Kreise.

Mit sichtbarem Zeichen der Verlegenheit und Erregung begann er sofort nach der Begrüßung! „Mein Name ist Felsed. Sie sehen mich hier in einer peinlichen, diskreten Angelegenheit, sehr geehrter Herr Doktor, in welcher ich Ihren Rath und Hilfe erbitte. Meine Gemahlin, sie stammt aus einem altangesehenen Adelsgeschlechte, leidet schon seit längerer Zeit an einem schrecklichen, deprimirenden Nervenübel; sie kann nichts sehen und liegen lassen, kurz — ich erwarte Ihre Diskretion Herr Doktor — sie leidet an Aleptomanie! Sollte es Ihrer bewährten Kunst nicht gelingen, das schreckliche Übel zu bannen? Sie würden mich zu ihrem ewigen Schuldner machen!“

„Die Möglichkeit ist nicht gänzlich ausgeschlossen, Herr Graf,“ erwiderte der Doktor.

lernt; das leiseste Abirren vom rechten Pfade kann ihnen verhängnisvoll werden. Und worin haben wir diesen bedauerlichen Mangel an Pflichtgefühl zu suchen, der sich — es wäre Thorheit, es leugnen zu wollen — bei unserer Jugend kund gibt? Nicht in der Schule — der Lehrer dringt und muß auf strenge Pflichterfüllung dringen nicht im Kinde selbst, wohl aber im Elternhause, in dem Beispiele, das die Erwachsenen täglich, stündlich geben. Denn nicht nur der Arbeiter, der Samstag den schwer errungenen Wochenlohn im Wirthshaus verjubelt und Weib und Kinder hungern läßt, nicht allein die Krämerfrau, die einen neuen Hut von ihrem Wirthschaftsgelde beschafft und dafür die Hausgenossen auf halbe Ration setzt, begehen eine grobe Pflichtverletzung; wir finden solche überall, in allen Kreisen, und eine ganze Reihe von Erscheinungen in unserem öffentlichen Leben lassen sich darauf zurückführen, daß nicht als Pflicht aufgefaßt wird, was doch eine solche ist.

Die Pflicht gegen den Nächsten! Wie oft mag wohl, wissenschaftlich oder unwissenschaftlich, gegen sie gesündigt werden! Wie verschieden wird sie aufgefaßt! Sich strenge vor unrechtem Gute hüten, niemanden bewußt und direkt an Gesundheit und Eigenthum schädigen, ist eine landläufige Erklärung, und sie genügt den Anforderungen des Gesetzes — aber nur diesem. Die Ethik kennt noch eine höhere Moral. Unthätig zusehen wenn man den Neben-

menschen vor Schaden warnen kann, ihn ungewarnt — aus Zartgefühl oder Indolenz — in sein Verderben rennen lassen, mit einem kühlen „Was sichts mich an“ lässig beiseite stehen, wo es gilt, ihm einen Vortheil zuzuwenden — das sind Sünden wieder den heiligen Geist der Nächstenliebe. Diesem Unterlassungssünden aber stehen andere gegenüber, die wir täglich sich vollziehen sehen.

Den nächsten uneingeschränkt zu lassen, was ihm zugebracht, auch mit dem leisesten Wunsche nicht an das zu rühren, was ihm zukommt, ist Pflicht! Und unsere Jugend thäte es wohl, wenn sie das lernte!

Alterszulage der Lehrer.

Der G.-N. XXVII. vom Jahre 1907 enthält solche Bestimmungen, welche besonders den Schulstühlen auf dem Lande gänzlich unbekannt sind. Dieser Umstand gibt sodann Anlaß zu mancherlei Mißverständnissen und Reibereien. Besonders betreffs der Alterszulagen der Lehrer ist man noch vielerseits im Unklaren, weshalb wir es für nothwendig finden, die diesbezüglichen gesetzlichen Anordnungen im nachfolgenden kurz bekannt zu geben.

Im § 3 des Gesetzes heißt es: Die Alterszulagen der an Gemeinde- und konfessionellen Schulen angestellten ordentlichen Lehrer werden folgendermaßen festgestellt: nach 5-jähriger Dienstzeit 200 K., nach 10-jähriger Dienstzeit weitere 200 K.,

Der Doktor verordnete ihr schließlich ein leichtes Pulver gegen den Kopfschmerz, versprach seinen gelegentlichen Besuch und dann empfahl sich die Gräfin.

Nach einer Weile wollte der Doktor nach seiner Uhr sehen, er hatte um ein Uhr eine wichtige Operation — ja, zum Teufel — die Uhr sammt Kette war verschwunden, spurlos verschwunden!

„Donnerwetter,“ lachte der Doktor ganz vergnügt, „die Aleptomanie-Gräfin. Alle Achtung, die hatte ja bereits eine unheimliche Fingerfertigkeit. Also das Übel schon stark eingewurzelt, würde schwer zu helfen sein!“ Er wollte seine Brieftasche ziehen, um einige Notizen zu machen — ah, zum Teufel, auch diese sammt den darin befindlichen drei Tausend-Guldennoten, war verschwunden. Jetzt kratzte er sich bedenklich hinter den Ohren und da entdeckte er noch, daß auch sein werthvoller Brillantenring futsch war. Das war dem Doktor aber doch zu toll! Er nahm seinen Hut und eilte nun schleunigst nach dem Palais-Hotel, welches der Graf als seine Wohnung bezeichnet hatte.

Dort traf er alles in größter Aufregung und mit Mühe erhielt er endlich vom Oberkellner den tröstlichen Bescheid, daß der Herr Graf nebst Pseudo-Gemahlin vor einer halben Stunde unter Hinterlassung einer bedeutenden Hotelrechnung verduftet sei! Solche Gaunerbande!

Und Kopf und Reiter sah man niemals wieder!“

„Vor allen Dingen ist es aber nöthig, daß ich die Dame selbst sehe und spreche, bevor ich ein Urtheil abgeben kann. Soll ich Sie besuchen, oder darf ich selbst den Besuch Ihrer Frau Gemahlin erwarten?“

„Legteres dürfte sich ermöglichen lassen,“ erwiderte der Graf. „Meine Gattin leidet auch an häufigen Kopfschmerzen, da hoffe ich, sie überreden zu können, Ihre Hilfe in Anspruch zu nehmen! Von ihrer unglückseligen Manie weiß sie nichts und darf sie auch nichts erfahren, es würde ihr Tod sein! Seien Sie daher vorsichtig, bester Herr Doktor!“

„Verlassen Sie sich ganz auf mich, Herr Graf. Dann erwarte ich also Ihre Frau Gemahlin morgen um elf Uhr, wenn es Ihnen konvenirt?“

„Ganz recht, das dürfte gehen! — Vor-sicht, Herr Doktor. Also, dann auf Wiedersehen!“ Und er verabschiedete sich in herzlicher Weise.

Pünktlich um elf Uhr am folgenden Morgen erschien die unglückliche Gräfin, von Doktor Pfiffig mit größter Spannung erwartet.

Er war überrascht und geblendet, denn ein bildschönes Weib, elegant und mit tadellosem Chit, betrat sein Sprechzimmer. Die Unterhaltung war fesselnd, sie sprach elegant und fließend und schien sehr belesen; inzwischen beachtete er sie heimlich und in der That, eine nervöse Unruhe war nicht zu verkennen. Die Hände waren in beständiger unruhiger Thätigkeit und spielten nervös mit den auf seinem Schreibtisch sich befindenden Nippes.

nach 15-jähriger Dienstzeit weitere 100 K., nach 20-jähriger Dienstzeit abermals um 100 K. mehr, nach 25-jähriger Dienstzeit wieder um 200 K. und nach 30-jähriger Dienstzeit belaufen sich also die Gesamt-Alterszulagen auf 1000 K.

Diese Alterszulage kann aber in den Stammgehalt, welcher je nach den Wohnungsklassen 1200, 1100 und 1000 K. beträgt, nicht eingerechnet werden.

Von dem Insebtreten des G. N. XXVI. vom Jahre 1907 an tritt jeder ordentliche Gemeinde- oder konfessionelle Lehrer, welcher sich im Besitze der gesetzlichen Befähigung befindet und den Bedingungen des Gesetzes entspricht, in den Genuß der festgesetzten Alterszulage.

In Folge dessen muß all' jenen Lehrern, welche sich zur Zeit des Insebtretens des gegenwärtigen Gesetzes auf Grund des im G. N. XXVII. vom Jahre 1893 enthaltenen § 2 schon im Genuße der ersten oder zweiten Alterszulage zu je 100 K. befinden, von dem Zeitpunkte der Inkraftsetzung dieses Gesetzes an eine Alterszulage-Ergänzung von je 100 K., beziehungsweise 200 K. gewährt werden.

Wenn die Kirchengemeinde als Schulerhalter ihrer Vermögenslosigkeit wegen nicht fähig wäre, die dem Lehrer auf Grund seiner Dienstzeit gebührenden Alterszulagen aus eigenem zu bestreiten, so kann sie hierzu eine Staatshilfe verlangen.

Ja laut § 12 des Gesetzes sind die Erhalter konfessioneller Schulen (Schulstühle) sogar verpflichtet, sich bis längstens 30. September 1910 behufs Erlangung der zur Ergänzung des Gehaltes oder der Alterszulagen notwendigen Staatshilfe an den Kultus- und Unterrichtsminister zu wenden.

Die betreffenden kirchlichen Oberbehörden aber haben die Schulerhalter (Schulstühle) aufzufordern, die Lehrergehälter in der im Gesetze vorgeschriebenen Weise bis zur festgesetzten Frist zu sichern. Dies ist auch geschehen und jeder Schulstuhlinhaber hat noch im Sommer des Jahres 1907 von der über ihn stehenden kirchl. Oberbehörde den Austrag erhalten, im Vereine mit dem Schulstuhle das Nöthige zur Erlangung der Staatshilfe je eher zu veranlassen.

Tagesneuigkeiten.

Die Frühjahrs-Kongregation des Krassó-Szöbrenyer Municipal-Ausschusses wird am 13. Mai und eventuell an den folgenden Tagen stattfinden.

Inspizierung der Karanjabeser Vermögens-gemeinde. Sr. Hochgeboren, Obergespan Karl Fialka weilte am 15. d. in Karanjabes, wo er als Regierungskommissär die dortige Vermögens-gemeinde inspiziert hat.

Gegenseitige Transferierung. Der Karanjabeser Stuhlrichter Karl Zeller und der Moldo-warer Stuhlrichter Árpád Korcovanyi wurden gegenseitig transferiert.

Keuzzeichen falschen Silbergeldes. Wenn man die verdächtige Münze zwischen Zeigefinger und Daumen der linken Hand nimmt und an einer in gleicher Lage mit der rechten Hand gehaltenen echten Münze am schmalen Rande reibt, der geriffelt ist, so wird das weiße Metall der falschen Münze sofort sich abreiben.

Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfessel-Heizer findet am 3. Mai 1908 Vormittags 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der kön. ung. Staats-Eisenbahn Temesvar, Josefstadt statt. Die Gesuche sind beim kön. ung. Gewerbe-Inspektor Temesvar, Josefstadt, Küttl-Platz Nr. 2 einzureichen.

Die Eisenbahn ist für das Handgepäck nicht verantwortlich. Aus Anlaß eines konkreten Falles hat die Budapester Tafel eine Entscheidung gefällt, welche das reisende Publikum interessieren dürfte. Der Beschluß lautet wie folgt: Sicherlich ist auch über das Handgepäck zwischen den Reisenden und der Eisenbahn ein Vertrag zustande gekommen, der im Handelsgesetz nicht geregelt wird und über den das Betriebsreglement im Wesen bloß die Verfügung enthält, daß der Reisende verpflichtet sei, auf sein Gepäck zu achten, die Eisenbahn aber im Falle des Verschuldens ihrer Organe für den Verlust oder die Beschädigung verantwortlich ist. Da jedoch § 398 des Handelsgesetzes, beziehungsweise die Bestimmung des § 75 des Betriebsreglements sich auf das nicht aufgegebenes Gepäck nicht erstreckt, so trifft die Bahn nach keiner Richtung hin, namentlich auch in der Frage nicht, die Beweislast, ob der Schaden bei gehöriger Observe zu vermeiden gewesen wäre.

Dr. Richters Linimentum Capsici comp. (Anker-Pain-Expeller) ist zu einem wahrhaft vollständigen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit langen Jahren stets vorräthig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus usw. haben sich die Einreibungen mit dem Anker-Liniment stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vorteilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 h., K. 1.40 und 2.— in den meisten Apotheken vorräthig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richters Anker-Liniment“ (Anker-Pain-Expeller) und sehe nach der Schutzmarke „Anker“ und den Namen „Richter“ und nehme nur Originalflaschen an.

Strandung eines Dampfers. Der große bulgarische Dampfer „Varna“, mit Frucht beladen, ist zwischen Alexandrien und Port Said gestrandet. Die Besatzung wurde gerettet, der Dampfer ist verloren.

Kälte in Spanien. Nach den milden Frühjahrswochen wurde ganz Spanien von einer furchtbaren Kälte heimgesucht. In Burgos, Pamplona und Huesca ist die Schneedecke stellenweise einen Meter hoch. Die Bäume und die Saaten sind erfroren.

Die verspätete Ankunft der Schwalben ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß durch Wochen hindurch in den Hochregionen abnorme Tiefemperaturen vorherrschend waren, welche die Zugvögel abhielten, die im tiefen Winterkleid prägenden Alpenlandschaften zu überfliegen. Nun aber, da laue südliche Lüste in den Höhen nordwärts strömen, ist der Zug der Wandervögel nach den nördlichen Brutstätten in vollem Gang und aus allen Gegenden langen Meldungen über das Eintreffen der gern gezeichneten gefiederten Gäste ein.

Der Palast der heiligen ungarischen Krone. Der königliche Burgpalast in Ofen ist Eigentum der heiligen ungarischen Krone. Der ganze mächtige Bau mit allen seinen äußeren und inneren Zugehörigkeiten und einer Reihe von mächtigen Gebäuden, die mit zu dem Besitze zählen, ist jetzt, nachdem der Bau und die Einrichtung abgeschlossen sind, grundbücherlich eingetragen worden. Der königliche Burgpalast mit seinen Einrichtungen ist eine Kuriosität, die in ihrer Pracht und Großartigkeit auf dem Kontinent kaum ihresgleichen hat.

Die geehrte Damenwelt weiß, welche wichtiger Umstand das schöne, frische Gesicht ist, welche große Macht und Schatz darin liegt, welche Vorzüge eine schöne Dame genießt. Es genügt nicht, daß eine Dame nett und feich sei, und ein angenehmes Aussehen habe, die Hauptsache ist der reine Gesichtsteint. Das wissen die Damen sehr gut und legen deshalb auf ihre Haut- und Schönheitspflege großes Gewicht. Es ist kein Geheimnis, daß das Földes'sche Margit-Creme das einzige Schönheitsmittel ist, welches nach 5-6 maliger Benützung allerlei Ausschläge, Sommerprossen, Wimmerl, Leberflecken, v. vermindert, und das Gesicht weiß und zart macht. Großer Tiegel 2 Kr., Kleiner Tiegel 1 Kr. Erhältlich in jeder Apotheke, doch wird vor Nachahmungen gewarnt. Per Post versendet es der Erzeuger Apotheker Clemens v. Földes in Arad.

Abshaffung der Trinkgelder. Die Budapestner Kellner haben schon vor Jahren eine Aktion eingeleitet, um das Trinkgeldsystem abzuschaffen.

Die Fachorganisation der Kellner hat nun einen Plan ausgearbeitet, welcher diese Frage in günstigem Sinne lösen soll. Es soll in Zukunft keinen besonderen Zahlkellner geben, sondern jeder einzelne Kellner, der die Gäste bedient, wird zugleich Zahlkellner sein. Der Gast wird 10 Prozent der Beche (Der Minimalbetrag ist 6 Heller) dem Kellner für seine Arbeitsleistung bezahlen; der Prozentfuß wird zu der Beche zugeschlagen. Die Fachorganisation glaubt, daß das neue System schon im Herbst werde in Geltung treten können. (Die Kellner werden also nicht mehr warten, bis sie ein Trinkgeld bekommen sondern sich ein solches nehmen! Und das heißt man Abschaffung der Trinkgelder!)

Die Ned.

Die Regelung der Sonntagsruhe. Das Handelsministerium beabsichtigt, die Interessenten im Laufe des Monats Mai zu einer Enquete einzuberufen, um derselben den ausgearbeiteten Entwurf eines novellierten Gesetzes zur Regelung der Sonntagsruhe vorzulegen. Die Regierung beabsichtigt, nach der Enquete diesen Gesetzesentwurf dem Abgeordnetenhaus zu unterbreiten.

499 Damen an der Wiener Universität. Der soeben ausgegebene Lektionskatalog für das Sommersemester an der Wiener Universität enthält die „Summarische Uebersicht“ der im verfloßenen Wintersemester an der Wiener Universität inskribierten Hörer und Hörerinnen. Es ergibt sich, daß in diesem Semester die größte Anzahl von Damen bisher inskribiert war, nämlich 499.

Die Wirren in Marokko erinnern uns wieder, welchen großen Einfluß das Mohamedanertum einstens auf Europa ausgeübt hat. Auch die ärztliche Wissenschaft verdankt ihnen vieles. Unter anderen haben wir hervor, daß am Ende des 10. Jahrhunderts der arabische Arzt Muhamed Arrazi eine große Anzahl Zahnpulverformeln verfaßte, weil er schon damals große Wichtigkeit auf eine sorgfältige Reinigung des Mundes legte. Heute wissen wir, daß eine rationelle Mundpflege mit einem bewährten Zahnpulvermittel, wie es z. B. Sarg's Skalodont darstellt, unsere Zähne bis in das späteste Alter vor Krankheit bewahren kann.

Erbsenbau. Wo gedeiht die Erbsen am besten? Die Erbsen liebt mäßig fruchte und warme Gegenden; in sehr regenreichen Orten schießt sie zu sehr ins Kraut und setzt wenig Schoten an. An solchen Plätzen dürfte also ihr Anbau zur Körnergewinnung nicht, wohl aber zur Grünfütterung zu empfehlen sein. Die Ansprüche, welche die Erbsen an den Boden stellt, sind nicht sehr hohe; sie gedeiht wohl am besten auf etwas bindigem, kalkhaltigen Lehmboden, gibt aber noch ganz befriedigende Erträge auf leichteren, sogenannten Roggenböden. Auf zu schweren, nas-falten Böden lohnt sich ihr Anbau nicht.

Gut geantwortet. An dem Wallfahrtszuge nach dem Gnadenorte „Maria-Radna“ nahmen aus einem Dorfe auch mehrere junge Mädchen teil. Bei der Heimfahrt, die per Bahn erfolgte, kamen diese nun im Coupe mit einem unbekanntem Herrn über die Wallfahrt zu sprechen. Er fragte die Mädchen, ob auch sie in Maria-Radna gewesen seien. Auf ihre bejahende Antwort erlaubte er sich die geistreiche Bemerkung: „Da waren auch Sie beim Faschingszug?“ „D nein,“ entgegnete darauf eines der tapferen Mädchen. „das war kein Faschingszug; denn wenn's einer gewesen wäre, so wären jedenfalls Sie eingeladen worden, um dort den Narren zu spielen.“ Das gab im Coupe allgemeines Gelächter; nur das vorlaute Herrlein, das auf seine läppische Frage die richtige, gebührende Antwort erhielt, verzog sich in eine Ecke und verstummte.

Pokales.

Abfahrt der Passagier-Schiffe der l. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft:
Von Orjova—Galacz: jeden Montag, Donnerstag und Samstag 4 Uhr Nachmittags.
Von Orjova—Budapest: jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag 6 Uhr Morgens.

Abfahrt der Passagier-Schiffe der ungar. Fluß- und Seeschiffahrt-Aktiengesellschaft:
Von Orjova—Eanlin: jeden Montag, Donnerstags und Samstag um 6 Uhr Früh.
Von Orjova—Galacz: jeden Dienstag, Freitag und Sonntag um 4 Uhr Nachmittags.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orsova.

Abfahrten: Schnellzug: Nach Budapest 2 Uhr 58 Min. Nachts.
Schnellzug: Nach Budapest 8 Uhr 16 Min. Früh
Personenzug: 1 Uhr 40 Min. Nachmittags.
Personenzug: 6 Uhr 5 Min. Früh.
Jeden Mittwoch u. Sonntag 3 Uhr 15 Min. Nachmittags ein Blitzzug.
Bis Kormia täglich ein gemischter Zug um 7 Uhr 35 Min. Abends.
Nach Berciorova—Bukarest: Sitzzug um 1 Uhr 11 Min. Früh.
Personenzug: 2 Uhr 30 Min. Nachmittags.
7 Uhr 24 Min. Abends Sitzzug.
Jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Min. Früh ein Blitzzug.

40-jähriges Dienstjubiläum. Am 24. d. M. feierte in aller Stille der Chef des hiesigen t. u. Post- und Telegrafien-Amtes Herr Oberinspektor Baron Emil Baumgarten in voller geistiger und körperlicher Frische die seltene Feier des 40-jährigen Dienstjubiläums. In seiner Bescheidenheit wollte der Jubilar allen öffentlichen Ehrungen aus dem Wege gehen. Die Beamten des Post- und Telegrafienamtes ließen es sich jedoch nicht nehmen ihren geliebten Chef mit dessen prachtvollen lebensgroßen Bilde in kostbaren Rahmen zu überraschen. Diese Aufmerksamkeit hat den Jubilar sehr gerührt und war er hocherfreut über dieselbe. In zahllosen Briefen und Telegrammen wurde derselbe gelegentlich dieser schönen Feier beglückwünscht und suchten ihn seine hiesigen Freunde und Verehrer persönlich auf um ihm die herzlichste Gratulation darzubringen. Die Bevölkerung Orsovas nimmt freudigen Herzens Antheil an dieser schönen Feier und schließt sich innig All denen an, die den Jubilar mit ihren Wünschen aufsuchten. Dem Baron Baumgarten hat durch sein konzilianthes lebenswürdiges und entgegenkommendes Benehmen sich die Hochachtung der Handelswelt und Privatpersonen die im öffentlichen Verkehr mit ihm in Berührung zu kommen Gelegenheit hatten in vollstem Maße erworben, und können wir nur vom Herzen wünschen, daß es uns gegönnt sei ihn noch recht viele Jahre in ungetrübter Gesundheit an der Spitze seines verantwortungsvollen Amtes zu sehen. Eljen Báró Baumgarten Emil!

Osterausflüge. Eine große Anzahl von Lehranstalten besuchten mit ihren Zöglingen unsere an Naturschönheiten so reiche Gegend. Am 23. d. wurden diese Osterausflüge von den Zöglingen der Klausenburger staatlichen Lehrerinnenpräparandie abgeschlossen. Mit dem Schiffe „Sofie“ kamen an diesem Tage circa 40 reizende zukünftige Lehrerinnen mit ihren Professoren hier an, besichtigten die Schießstätte, Ada-Kaleh und die Kronkapelle und verließen am 24. d. Nachmittags unsere Stadt und setzten ihre Reise nach Herkulesfürdő fort.

Hotel-Gründung des „König v. Ungarn.“ Wie uns mitgetheilt wurde, findet die Gründung des sich von jeher eines guten Rufes erfreuenden Hotels zum „König v. Ungarn“ am heutigen Tage statt, bei welcher Gelegenheit auch die Gartenlokalitäten dem Publikum zur Benützung übergeben werden. Der neue Pächter Herr Bela Wittlinger dem ein ausgezeichnete Ruf als fachkundiger Hotelier vorangeht, hat mit bedeutenden Kosten Kaffee- und Restaurationslokalitäten frisch malen und geschmackvoll einrichten lassen. Die Zimmer wurden den Anforderungen der Neuzeit entsprechend auf das Elegante und Bequemste eingerichtet, und verspricht der neue Pächter durch mäßige Zimmerpreise; so wie durch Verabreichung von guten Speisen und reinen unverfälschten Getränken zu bürgerlichen Preisen, den Ruf dieses alten Hotels zu heben, und sich das Vertrauen seiner Gäste zu erwerben. Wir wünschen ihm in dieser seiner Bemühung besten Erfolg.

Schießstätte-Gründung. Unter lebhafter Betheiligung der Schützen wurde am 20. d. also am Diermontage die Schießstätte eröffnet. Abgegeben wurden an diesem Tage 400 Schüsse, darunter waren 254 Treffer. Beim Freischießen wurden folgende Herren prämiirt: Für Tiefschüsse die Herren Freyler Ferencz, Danielis Elek, Handl Bela und Seymann Gyula. Für Kreisbeste die Herren: Freyler Ferencz, Danielis Elek, Kerköl József und Handl Bela. Das diesjährige Schießen wurde um halb 3 Uhr Nachmittags vom Schützenkönig Herrn Alois Rusz mit einem Treffer eröffnet.

Affentierung. Die diesjährige Affentierung der zum Orsovaer Stuhlbezirke gehörigen Wehrpflichtigen fand am 21., 22. und 23. d. im Saale zum „goldenen Hirschen“ statt und war das Resultat ein zufriedenstellendes. Von den Orsovaer Stellungspflichtigen wurden als tauglich befunden und zum Militärdienste eingereiht:

Seymann Vilmos, Teodorovics János, Dujmovics József, Lozsa Ferencz, Held Vilmos, Babucz Peter, Paczer Emil, Klein Alajos, Nicolies Demeter und Matyas Károly.

Verlobung. Die anmuthige Tochter Gabriella unseres geachteten Mitbürgers Herrn Wilhelm Brodmann verlobte sich am Diermontage mit Herrn Edmund Massong, Handelsangestellter im Waarenhause des Herrn Ferd. Kik.

Arbeiter-Bezirks-Kranken- und Unfall-Versicherung. Die Kanzlei dieser Versicherungs-Kassa befindet sich vom 1. Mai d. J. im Hause des Bevollmächtigten Herrn Josef Blumenthal, Karanbejer-Strasse Nr. 24 und werden die Arbeitsgeber auch auf diesem Wege darauf aufmerksam gemacht jedweden Personalwechsel innerhalb 8 Tagen unbedingt anzumelden. Zuwiderhandelnde müßten im Sinne des Gesetzes behufs Bestrafung der Behörde angezeigt werden.

Todesfall. Ein ehemaliger Bürger Orsovas der einst bessere Tage gesehen hat, der Rascur Josef Meharos, der früher Eigenthümer des jetzigen Spital-Gebäudes war, ist am 20. d. als Gemeindevater im hiesigen Spital im Alter von 63 Jahren gestorben. Friede seiner Asche!

Telegramm aus Schönkirchen. Schicken Sie mir bitte 6 Stück Steckensperd-Villemilchseife. Betrag Nachnahme. Frau Gräfin Rantzan Wismark.

Euer Wohlgeboren! Bitte um gefl. Zusendung von 6 Stück Ihrer medizinischen vorzüglichen Steckensperd-Villemilchseife per Postnachnahme, wie Sie mir immer zu senden pflegen.

Achtungsvollst Gräfin L. Dohalsky.
Post Selcan i. B.

Besser, wie durch obige Dokumente kann wohl die hervorragende Wirkung der weltberühmten Steckensperd-Villemilchseife nicht gewürdigt werden. So laufen tagtäglich Anerkennungsschreiben ein, die beredtestes Zeugnis davon ablegen, daß in der That die Steckensperd-Villemilchseife sich unvergleichlich gut gegen Sommerprossen sowie zur Verfeinerung des Gesichtsteints bewährt und so ist es nur natürlich, daß der jährliche Konsum dieser Seife heute nach Millionen Stück zählt, trotz der gewaltigen Konkurrenz auf diesem Gebiete.

Das Gleiche gilt auch von der bisher unerreichten Wirkung des weltbekannten Steckensperd-Bay-Rum's gegen Schuppenbildung und Haaransfall, sowie zur Stärkung der Haarwurzeln und Erzeugung eines vollen Haarwuchses.

Beide Erzeugnisse stammen von der weltbekannten Firma: Bergmann & Co. in Tetschen a/E., deren Gründung daselbst in die 80er Jahre zurückgeht und welche seitdem auf Grund ihrer Leistungsfähigkeit eine hervorragende Stelle unter den Oesterr.-Ungarischen Parfümerie-Fabrikaten einnimmt.

Wiederholt ist die Firma auf größeren Ausstellungen in Dresden, Genf, Prag, Zürich, Tetschen, Auffsig und Reichenberg mit den höchsten Auszeichnungen, Silbernen Staatspreisen und Goldenen und Silbernen Medaillen prämiirt und damit ihre hervorragende Bedeutung in der Kosmetik- und Parfümerie-Branche voll und gewürdigt worden.

Rumänische-Schiffahrt N.F.R.

Schleppbewegung

April abgegangen:

Nr.	Wztr.
65182 mit Mais	4011 nach Passau
65195 mit Mais	3026 nach Passau

Verantwortlicher Redakteur: Geza Sutterer.



HUSTEN.

Wer

seine Gesundheit liebt beseitigt ihn. 5245 not. begl. Zeugnisse bezeugen den Hilfebringenden Erfolg von

Kaiser's

*** Brust-Caramellen ***

mit den drei Tannen.

Medizisch erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Verschleimung, Nadenkatarrh, Krampf- und Keuchhusten. Paket 20 S., 40 Heller, Dose 80 Heller.

Zu haben bei:

FRANZ FREYLER, Apotheke in Orsova.

Die Schönheit.

Der ersehnte Wunsch jeder Dame ist zweifellos: je schöner zu sein und um diesen Zweck erreichen zu können, erfaßt sie jede Gelegenheit, schmirt das Gesicht mit den unglaublichsten Mitteln, was in den meisten Fällen zur Folge hat, daß das Gesicht statt schöner zu werden, derart zu Grunde gerichtet wird, daß es einer langen Zeit und einer äußerst sorgfältigen Pflege bedarf, bis es wieder hergestellt ist.

Der in der Welt einzig dastehende Erfolg, den der Arader Apotheker Clemens v. Földes mit seiner Margit-Creme (besonders in Frankreich und Deutschland) erreichte, animirte Leute zur Nachahmung dieses weltberühmten, unschädlichen und gegen alle Gesichtsunreinlichkeiten, wie Sommerprossen, Leberflecken, Ausschläge u. einzig wunderbar wirkenden Mittels. Natürlich ist dies Niemandem gelungen, denn das Geheimnis der Erzeugung der Margit-Creme kennt ausschließlich nur der Erfinder und Erzeuger, der dieses Geheimnis auch bewahrt, indem er dieses Präparat immer gleich, die Ausarbeitung stets eine rasche und sichere ist. Es wird daher ernstlich gewarnt das Gesicht mit allerlei Salben zu schmieren; gebraucht soll nur ein solches Mittel werden, welches, auch durch englische, amerikanische und französische berühmte Aerzte als einzig sicher wirkendes, unschädliches, zur Erhaltung der Schönheit dienendes Mittel empfohlen wird. Dieses weltberühmte Schönheitsmittel ist Földes's Margit-Creme, welches schon nach 4-5 tägigem Gebrauche die Gesichtshaut vollkommen umändert, Sommerprossen, Leberflecken, Wimmel, Miteffer, Gesicht- und Handröthe entfernt, dem Gesichte ideale Schönheit, Frische und Jugendlichkeit verleiht. Dabei ist Margit-Creme, vollkommen unschädlich. Ein Tiegel kostet 1 Krone, Margit-Seife 70 Heller und Margit-Puder (weiß, rosa und creme) 1 Krone. Alle diese Mittel können auch separat benützt werden. Földes's Margit-Creme ist in der ganzen Welt in jeder größeren Apotheke erhältlich, sollte selbe aber irgendwo nicht vorrätig sein, so wende man sich direkte an den Erfinder Clemens v. Földes, Apotheker in Arad.

Hauptniederlage in Orsova in der Apotheke: Freyler Ferencz.

I. f. f. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Wasserstand.

Vom 19. bis 25. April 1908.

Datum	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
In Centimeter.							
Orfova	411	420	418	424	429	429	428
Agentie							

Sieben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Gustav Burghards

Handels-Korrespondenz

Fünfte Auflage.

Vollständig neu bearbeitet und herausgegeben von

Prof. Siegfried Lederer.

51 Bogen Gross-Quart-Format. — Komplette geb. 10 K.
Gebunden 12 K. 50 H.

Auch in 17 Lieferungen à 60 H. beliebig nach und nach.

Neben dem gediegenen, selten reichhaltigen Inhalte dieses fast weltberühmten Buches hat die Verlagshandlung in bezug auf die typographische Ausstattung keine Kosten gescheut. Die Nachbildung zahlreicher Briefformen in modern kaufmännischen Schriftzügen lässt das Buch in hervorragender Weise geeignet erscheinen, auch als kaufmännische Schreibschule Verwendung zu finden. Eine Anzahl Briefe und die meisten Formulare wurden in den Typen der Schreibmaschine hergestellt, um auch in diesem Punkte dem Zuge der Zeit Rechnung zu tragen.

H. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.

Die Entfernung für Auftraggeber kein Hinderniss!

Wer ein Haus, Gut, Feld, Geschäft etc. kaufen, verkaufen pachten oder verpachten will, eine Stelle oder Angestellte sucht, wende sich vertrauensvoll an mein Bureau: **J. GROSZ, Temesvár-Josefstadt**, linke Begazeile 18, — in der Nähe des „Café Anker.“

Verlangen Sie Prospekt „Wissenswertes für Kaufleute und Gewerbetreibende.“

Tüchtige Agenten und Platzvertreter

werden gegen hohe Provision aufgenommen bei
ERNST GEYER,
Holzrouleaux- und Jalousienherzeugung
B r a u n a u, Böhmen.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Ersey für

Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erfältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einlaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Förstl, Apotheker in Budapest.**
Dr. Nichter's Apotheke z. „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. — Versand täglich.

BUCHDRUCKEREI JOSEF HANDL ORSOVA.

Annoucen

werden aufgenommen in der Administration dieses Blattes



BUZIÁSER PHÖNIX MINERALWASSER

BEI NIEREN- und BLASENLEIDEN JEDES WASSER ÜBERTEFFEND.
Natürlicher, angenehmer Säuerling (eisenfrei)
BESONDERS ERFRISCHENDES TAFELWASSER.

Aerztlich empfohlen. Zur Trinkkur bei Nieren- und Blasenleiden, chron. Nierenkatarrhe, Steinbildungen, sowie Katarrhalen Erkrankungen der Ausscheidungswege von besonders vorzüglicher Wirkung. — **Prospekt sendet auf Verlangen die Quellenverwaltung:**
Die Direktion Muschong's Heilbad in Buziásfürdő.

Achten Sie genau auf Titel-

GROSSE-MODEWELT

Tonangebend! Unerreicht! Hiesigen-Schnittbogen. Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl. Farbenprächtige Colorits. Gratis-Probenummern bei John Henry Schwertl. Papststr. 11.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 41 befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei.



Steckenpferd Lilienmilch-Seife

Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen.
Erzeugt zarte, weiche Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungs schreiben!
2 Staatspreise und 10 Goldene und Silberne Medaillen!

Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!
Vorrätig à 80 Heller in Apotheken, Drogerieen, Parfümerie- und einschlägigen Geschäften.
Alleinige Fabrikanten **Bergmann & Co. Tetschen a. E. (Dresden u. Zürich)**